

Mus dem Landtag

Dem Sächsischen Landtag sind am Mittwoch drei Regierungsvorlagen zugegangen.

Die erste Vorlage ist der Entwurf eines Gesetzes über die Abfindung gewisser Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände. Danach soll ein Umtausch der Schuldscheine in Schulverschreibungen auf den Inhaber nicht stattfinden. Der Gläubiger kann die Ausstellung eines neuen Schuldscheines verlangen. Die Abfindung erfolgt ohne Unterschied von Alt- oder Neubefehl mit 12,5 Prozent des Goldmarkbetrages der Anleihe oder entsprechend dem § 43 Abs 2 des Reichsgesetzes über die Abfindung öffentlicher Anleihen. Die Tilgung geschieht vom 1. 1. 1926 ab. Gemeinden und Gemeindeverbände im Sinne dieses Gesetzes sind auch die Religionsgesellschaften, die einfachen und zusammengesetzten Schulbezirke als Rechtsnachfolger der Schulverbände und gewisse Fürsorgeverbände.

Die zweite Vorlage ist ein Entwurf eines Altersgrenzengesetzes. Hierdurch wird bestimmt, daß ein Staatsdiener, der das 65. Lebensjahr vollendet, auf seinen Antrag mit Anspruch auf Ruhegehalt in den Ruhestand zu versetzen ist. Hat ein Staatsdiener das 65. Lebensjahr vollendet, so kann die Anstellungsbehörde mit Zustimmung des Gesamtministeriums ohne Erörterung der Dienstfähigkeit seine Versetzung in den Ruhestand mit Anspruch auf Ruhegehalt verfügen. Mit dem Schlusse des Monats, an dem ein Staatsdiener sein 65. Lebensjahr vollendet, tritt er mit Anspruch auf Ruhegehalt in den Ruhestand. Dies gilt auch für die Beamten der Universtität und für die Lehrbediensteten Anspruch auf Ruhegehalt landesgesetzlich geregelt ist und für die Berufsbeamten der Gemeinden, Bezirks- und Zweckverbände. Diese Bestimmungen gelten nicht für die Richter. Die Richter bei den ordentlichen Gerichten, die Vorsitzenden der Arbeitsgerichte, die Mitglieder des Oberen Verwaltungsgerichtes und des Staatsrechnungshofes treten mit Ablauf von drei Monaten nach dem Ende des Monats, in dem sie ihr 65. Lebensjahr vollenden, mit Anspruch auf Ruhegehalt in den Ruhestand. Das Ruhegehalt wird dahin abgeändert, daß ein Beamter spätestens mit dem Ende des Monats, in dem er das 65. Lebensjahr vollendet, in den Ruhestand tritt.

Die dritte Vorlage betrifft einen Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung des Zuschlages zu den Gebühren der Gerichte und der Verwaltungsbehörden. Danach soll auf alle Gebühren, die auf Grund der landesrechtlichen Vorschriften nach dem sächsischen Gesetz über die Gerichtsgebühren vom 21. 6. 1900 und nach dem Verwaltungsgebührengesetz vom 27. 5. 1924 in ihrer jetzigen Fassung, sowie nach dem bergbehördlichen Gebührenverzeichnis anzusetzen sind ein Zuschlag von 15 Prozent erhoben werden. Das Gesetz tritt am 1. April in Kraft und soll mit Ablauf des 31. März 1931 außer Kraft treten.

Antwort der DVP. an die SPD.

Dresden, 13. März. Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei hat der sozialdemokratischen Landtagsfraktion mitgeteilt, daß die Landtagsfraktion vom Landesvertretertag beauftragt worden sei, das Koalitionsangebot zu beantworten. Die Volksparteiliche Landtagsfraktion tritt am 17. März zusammen.

Nach den bisherigen Beschlüssen der Deutschen Volkspartei ist eine ablehnende Antwort wahrscheinlich.

Der Auslandserfolg der Leipziger Messe

Die am 2. März begonnene Leipziger Frühjahrsmesse 1930 hat am 8. März für die Mustermesse und am 12. März für die Große Technische Messe und Bau- und Gewerbe ihre Abreise gefunden. Die Messe war von 9570 Firmen besucht, darunter 1250 Firmen aus Auslandsstaaten. Mit Rücksicht darauf, daß auf der Messe fast alle Branchen der Konsumgüter- und Produktionsmittel-Industrie vertreten sind, ist es unmöglich, den Verlauf des Messegeschäftes mit einem kurzen Artikel zusammenfassend zu kennzeichnen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß das Geschäft die Erwartungen der Aussteller übertrafen hat. Wenn auch der Inlandsabsatz mit Rücksicht auf die deutsche Wirtschaftslage nicht in allen Branchen gleichmäßig befriedigte, so ist doch festzustellen, daß die Ausnahmezustände des Innenmarktes größer war, als man erwartet hatte. Mannigfache Anregungen wurden den inländischen Abnehmern durch zahlreiche Neuheiten geboten, denen man großes Interesse entgegenbrachte, besonders wenn sich, wie es fast durchweg der Fall war, gute Qualität mit günstiger Preisstellung verband. Das Charakteristische dieser Messe jedoch war der außerordentliche Andrang ausländischer Einkäufer, denn unter 150 000 Besuchern dieser Messe waren nicht weniger als 32 000 aus dem Auslande, so daß diese Messe hinsichtlich des Auslandsbesuches eine Rekordmesse war. Dabei ist besonders zu betonen, daß es sich bei den ausländischen Besuchern um Interessenten handelte, die nicht kamen, um zu sehen, sondern um zu kaufen, so daß sich ein lebhafter Export entwickelte. Dieses gute Geschäft dürfte wesentlich dazu beitragen, die wirtschaftliche Lage Deutschlands günstig zu beeinflussen.

Die Anerkennung, die der Leipziger Messe als internationaler Warenmarkt in allen Ländern der Welt entgegengebracht wird, kam äußerlich auch durch den Besuch führender Diplomaten und Wirtschaftsführer des Auslandes zum Ausdruck.

Raum verringerte Arbeitsnot in Sachsen

Dresden, 13. März. Am 28. Februar 1930 hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung den hohen Stand von 278 160 erreicht, der den Stand vor gleichen Zeit des Vorjahres um rund 38 400 oder 16 Prozent übertrifft. Im Vorjahre bedeutete der Stand von 239 747 Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung am 28. Februar den Höchststand. Ob in diesem Jahre auch der 28. Februar den Höchststand bringt, steht noch nicht ganz fest, ist aber zu erhoffen, da nach der Wochenmeldung der Arbeitsämter am 6. März 1930 die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf 277 606 zurückgegangen ist. Die Zahl der

Arbeitsamtsbezirke, in denen der Höchststand der Arbeitslosigkeit überschritten zu sein scheint, hat sich in dem Berichtszeitraum vom 15.—28. Februar von 5 auf 13 vermehrt. In einer großen Anzahl Arbeitsamtsbezirke war also noch eine steigende Bewegung der Arbeitslosigkeit vorhanden und ist auch in der Berichtswochen vom 1.—6. März noch bestehen geblieben, vor allem in den großstädtischen Bezirken und in solchen, in denen die Metallindustrie vorherrscht.

Auf dem Arbeitsmarkt sind nur geringe Belegungsanzeigen vorhanden. Wenn auch die Nachfrage in der Landwirtschaft weiterhin stieg, so ist sie im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich geringer. Der Steinkohlenbergbau litt noch unter Absatzschwierigkeiten. Dagegen sind einige Braunkohlenbergwerke im Bezirke Borna wieder von der Feiertagsarbeit zur Vollarbeit übergegangen. Die Industrie der Steine und Erden verzeichnet nach wie vor nur kurzfristige Aufträge und Arbeitsmöglichkeiten, so daß der Arbeitsmarkt ständigen Schwankungen

Sehr uneinheitlich blieb die Entwicklung der Textilindustrie. Während Kammgarnspinnereien und Seidenwebereien im allgemeinen noch betriebligend beschäftigt sind, geht der Beschäftigungsgrad der Tuchindustrie und der Strumpfwebereien weiter zurück. Auch die Lage der Strumpfweberei ist sehr ungünstig.

Volkswirtschaft

Stillelegung der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann u. Co. In der gestrigen Aufsichtsratsung der Sächsischen Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann u. Co., Chemnitz, wurde beschlossen, dem Antrag des Vorstandes, die Werke stillzulegen und die Gesellschaft aufzulösen, stattzugeben und der Generalversammlung, die auf den 8. April einberufen werden soll, diesen Beschluß zur Genehmigung vorzulegen. Die Verwaltung begründet diese Entscheidung damit, daß die erzielten Monatsüberschüsse in der Mitte des vergangenen Jahres angefangen haben, sich wieder in Fehlbeträge umzuwandeln und in den letzten Monaten sehr erhebliche Beträge verloren gegangen seien. Bei einer Fortsetzung des Betriebes würde die Bankschuld, die gelegentlich der Sanierung in Höhe von 3 Millionen RM. bestehen geblieben war, wiederum ins Ungemessene steigen und die Gefahr eines Zusammenbruchs des Unternehmens heraufbeschwören. Der Vorstand werde es sich angelegen sein lassen, nach beschlossener Liquidation mindestens Teile des Unternehmens in andere Hände überzuleiten und dadurch einer möglichst großen Zahl von Arbeitern und Angestellten die Arbeitsstätte zu erhalten. Die gegenwärtige Belegschaft umfaßt rund 1900 Arbeiter und 500 Angestellte.

Wirkwarenfabrik in Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma Hermann Engelmann, Nachfolger, Limbach, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Gläubiger dürften mit 50 Prozent befriedigt werden.

Ramener Bank. In der ordentlichen Generalversammlung der Ramener Bank u. Co. wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1929 auf 7 Prozent wie im Vorjahre festgesetzt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Bank 1929 bei zwei Konturufen und Zwangsversteigerungen ihrer Kunden beteiligt war. Im ersten Falle entstand kein Verlust. Im zweiten Falle dagegen, wo die Bank den auf 50 000 Mark geschätzten Besitz mit 39 000 Mark übernommen hatte, ist ein Verlust zu verzeichnen, der jedoch bereits abgedeckt ist. Außerdem war die Bank noch bei einer kürzlich in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Tuchfabrik interessiert, wo sie jedoch übergedeckt ist und keinerlei Verluste erleiden kann. Die Spareinlagen sind im Laufe des Berichtsjahres von 998 000 Mark auf 1 265 000 Mark gestiegen.

Textilindustrie und Wirtschaftskrise

Chemnitz, 13. März. Die diesjährige außerordentliche Jahreshauptversammlung des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie, die in Chemnitz stand unter dem Zeichen der besonderen Lage unseres Wirtschaftslebens. Der erste Teil der Tagesordnung wurde durch eine geschlossene Mitgliederversammlung ausgefüllt, die vom Vorsitzenden des Verbandes, Justizrat Koppisch, Werdbau, eröffnet wurde.

Darauf erhielt das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes, Syndikus Dr. Bellmann, das Wort zu seinem Geschäftsbericht über das Jahr 1929. Er führte u. a. aus, das Jahr sei durch die immer steigende Wirtschaftskrise gekennzeichnet. Kurzarbeit, Stilllegungen und Entlassungen seien an der Tagesordnung gewesen. Obgleich im Jahre 1929 keine Tarifregelung abgelaufen sei, seien durch Streiks nicht weniger als etwa 721 000 Arbeitsstunden gegenüber 85 942 im Jahre 1928 ausgefallen. Großes Interesse bringt der Verband der Entwicklung der gewerkschaftseigenen Betriebe entgegen. Er steht der natürlichen wie auch einer etwaigen gewaltsamen Entwicklung mit Ruhe entgegen. Bei der viel erwähnten Unternehmermüdigkeit handelt es sich, wenn sie wirklich bestehen sollte, nicht um eine Vertrauenskrise über den Wert des bestehenden Wirtschaftssystems, sondern um den Ausdruck stärksten Anwillens über die Schwachheit, Unsicherheit, Zweipältigkeit und plan- und uferlose Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Gewalten.

Nach Erledigung einiger rein internen Fragen wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt.

Unmittelbar an die geschlossene Mitgliederversammlung schloß sich die öffentliche Versammlung an. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden sowie der befreundeten Verbände. Hieran schloß sich ein Vortrag Dr. Bellmanns über „Unsere Textilindustrie und unsere Sozialpolitik im Spiegel der gegenwärtigen Wirtschaftskrise“. Sodann sprach Direktor Wittke-Sedlitz über die Ursachen des großen Sterbens in der sächsischen Wirtschaft und die Ausichten für eine Wiederbelebung der Industrie, die der Redner sehr pessimistisch beurteilte.

Der Oberpräsident geht.

Abschied des Innenministers Prof. Dr. Baentig vom Magdeburger Oberpräsidium.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Innenminister, Prof. Dr. Baentig, sich nunmehr offiziell von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Magdeburger Oberpräsidiums verabschiedet. Dabei wies Vizepräsident Kren-

zeng u. a. darauf hin, daß die Beamten des Oberpräsidiums einen Chef verlor, der stets eine offene Tür und ein offenes Ohr für die Wünsche und Anliegen seiner Beamten und deshalb auch ihr volles Vertrauen hatte. Die Arbeit mit diesem Vorgesetzten, der über reiche Kenntnisse und Erfahrungen verfügte, sei für die Beamten ein Gewinn und eine Freude gewesen.

Vizepräsident Krenzeng schloß mit dem Wunsche, daß der Minister die Ziele, die er in der Provinz Sachsen verfolgte, auch in seinem neuen Wirkungskreise zum Wohle des Volkes erreichen werde.

Minister Dr. Baentig

betonte in seinen Dank- und Abschiedsworten, er gehe eigentlich mit dem schmerzlichen Bewußtsein von dem Magdeburger Oberpräsidium fort, daß keine der weitumfassenden Aufgaben, die er sich gestellt habe, wirkunglos geblieben sei. Immerhin tröstete ihn die Tatsache, daß er gewissermaßen

der Innenminister der Provinz Sachsen geworden sei.

Er schloß mit dem Wunsche, daß er auch in Berlin die Mithilfe seiner bewährten sächsischen Mitarbeiter finden werde und daß die Provinz Sachsen blühen, wachsen und gedeihen möge!

Todesflüge.

Zwei tödliche Unfälle im französischen Flugwesen. In der Nähe von Bizerte in Frankreich stürzte ein Wasserflugzeug der dortigen Marinefliegerschule in die offene See ab. Dem Führer gelang es noch, in letzter Minute den Apparat aufzufangen und ihn glücklich ins Wasser zu setzen, als aus bisher unaufgeklärter Ursache eine hohe Stichflamme emporstieg, und das Flugzeug in Flammen hüllte.

Von den sechs an Bord befindlichen Insassen konnten fünf gerettet werden, während es dem letzten nicht mehr gelang, sich rechtzeitig frei zu machen. Er versank in den Trümmern des Apparates im Meer.

Auch über dem Flugplatz von Jivres bei Marseille ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein Flughändler, der zu einem Übungsflug aufgestiegen war, hatte einige Kunden zurückgelassen und schickte sich zur Landung an. Kurz vor dem Aufsetzen führte er ein ungeschicktes Manöver aus, so daß der Apparat am Erdboden zerfiel.

Schwerverletzt wurde der Flugschüler in das Militärkrankenhaus gebracht, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Sob im Eisenbahntunnel.

Drei Frauen zermalm. — Wunderbare Rettung eines Knaben.

Ein furchtbares Unglück ereilte drei Spanierinnen an der französisch-spanischen Grenze. Die drei Frauen im Alter von 35 bis 40 Jahren hatten in Cerbere in der Nähe von Perpignan Einäufe gemacht und wollten nach Port Bou zurückkehren.

Um den kürzesten Weg einzuschlagen, wählten sie den internationalen Eisenbahntunnel von Vallfres. In ihrer Begleitung befand sich der zehnjährige Sohn einer der Frauen. Als sie in einer Biegung des Tunnels angekommen waren, bemerkten sie plötzlich in entgegengesetzter Richtung den Zug heranbrausen, glaubten aber, daß es sich um einen spanischen Güterzug handelte und wollten sich auf dem Nebengleis in Sicherheit bringen.

Erst im letzten Augenblick bemerkten sie den Irrtum, doch war der Abstand zu gering, um noch einmal auf die andere Seite des Tunnels zu gelangen. Der Zug quetschte die drei Frauen zwischen Tunnelwand und Eisenbahnwagen ein und richtete sie grauenerregend zu. Der zehnjährige Knabe blieb wie durch ein Wunder unversehrt.

Die Katastrophe von Theresopolis.

Wie zu dem furchtbaren Eisenbahnunglück bei Theresopolis in Brasilien ergänzend berichtet wird, ist das Unglück dadurch entstanden, daß sich ein Stein im Gestänge der Lokomotive verfangen hatte, so daß die Bremsvorrichtung nicht mehr arbeitete. Der nur aus der Lokomotive und zwei mit Reisenden überfüllten Wagen bestehende Zug erreichte eine rasende Geschwindigkeit und entgleiste in einer Kurve. Die Wagen wurden gegen eine Feldwand geschleudert und zerschmettert. Nach den letzten Nachrichten sind 33 Personen ums Leben gekommen und 50 verletzt.

Die Frau zerfällt.

Schwere Bluttat in St. Wold.

Ein furchtbares Verbrechen, das bereits einen Monat zurückliegt, wurde in St. Wold in Lothringen aufgedeckt. Dort wohnte seit Jahren eine deutsche Arbeiterfamilie namens Schenk, bestehend aus dem Mann, dessen Frau und einem zehnjährigen Kinde. Als die Frau des Arbeiters vor einigen Wochen plötzlich verschwand, erklärte der Mann, sie sei nach Deutschland gefahren, um ihre Eltern zu besuchen. Vor etwa zwei Wochen fuhr auch er ab, um angeblich seine Frau in Deutschland aufzusuchen. Seinen Sohn gab er bei Verwandten ab.

Als die beiden jedoch nicht zurückkehrten, hat das Kind, einmal in die Wohnung geführt zu werden, um nachzusehen, ob jemand inzwischen zurückgekehrt sei. Als es mit den Verwandten in das Haus eintrat, schlug ihnen ein erschreckender Berührungserfolg entgegen. Sie stellten zahlreiche Blutspuren fest und benachrichtigten sofort die Polizei. Nach einigem Suchen fand man im Zimmer verwest und zerstückelt die Leiche der Frau.

Man vermutet, daß Schenk die Frau nach einem heftigen Streit erdrosselt und die Leiche dann mit Hilfe einer Säge zerstückelt und verwest hat. Schenk hält sich vermutlich in Deutschland auf.